

Anti- Jagd- Training:

Ein Hase und der Hund ist weg.
Ist Ihnen das schon passiert?
Vermutlich schon, denn sonst würden
Sie das hier jetzt nicht lesen.

Und dann?

Ängstliches Warten.

Hoffen, dass der Hund nicht vor ein
Auto rennt.

Ob er wohl wiederkommt?

Dann hören Sie ihn kläffen, ja, das
kennen Sie, wenn er das Wild fast erwischt hat, dann wird das Gebell lauter,
höher.

Jetzt kommt er wieder näher.

Angekrochen kommt er, ja, er weiß genau, dass er nicht jagen darf, deshalb
schleppt er sich auch mit gesenktem Blick wieder zu uns zurück.

Wütend sind wir, am liebsten würden wir ihm den Hals...

Aber:

Ist es wirklich so? Weiß der Hund, dass er nicht jagen darf?

Was kann ich machen, damit der Hund schneller wieder kommt?

Was kann ich machen, damit der Hund erst gar nicht wegläuft?

Schleppleinentraining:

Eine Schleppleine hat idealerweise eine Länge von 5- 10 m, die lose hinter
dem Hund herschleppt.

Der Hund lernt, sich in einem angemessenen Freilaufradius zu bewegen und
die von Ihnen gegebenen Kommandos auch auf Distanz zu befolgen.

Die Jagd als selbstbelohnendes Verhalten wird mit sofortiger Wirkung
unterbunden.

Abbruchsignale:

Ist der Hund voll im Jagdfieber, so ist er auf Grund physiologischer Vorgänge
nicht in der Lage, auf Kommandos des Hundehalters zu reagieren.

Ziel eines Abbruchsignales ist es, dass der Hund ein Verhalten abbricht,
damit er wieder ansprechbar wird für erteilte Kommandos, wie z.B. die
Umlenksignale.

Umlenksignale:

Der Hund erlernt Signale, die seinen Trieb in andere Bahnen lenken, zum
Beispiel lieber einen Ball zu jagen, als ein Reh.



Die vorhandenen (Beute-) Aggressionen werden umgelenkt auf ein anderes Objekt.

Sie können über Konsequenz und Erziehung den Jagdtrieb eines Hundes in für unsere heutige Gesellschaft angemessene Bahnen lenken.

Sie können erreichen, dass der Hund nicht hinter Wild, einem Auto oder hinter Joggern herläuft.

Sie können ihm Alternativen bieten, ihm beibringen das kopfloses Jagen sinnlos ist und nicht mit Erfolg gekrönt ist.

Eines können Sie mit Sicherheit nicht: dem Hund den Jagdtrieb abgewöhnen! Das würde eine Unterdrückung eines angeborenen Triebes bedeuten, für den die Hunde seit Jahrhunderten gezüchtet und selektiert wurden.

Wir arbeiten über Konsequenz und führen die Hunde von leichter zu schwerer Ablenkung (Besuch des Wildgeheges) an die begehrten Objekte heran.

Ein Jagdtrieb ist ein diffiziler Trieb. Analysiert man den Typ Hund, so kann man auch mit Erfolg an einer Lösung arbeiten. Haben wir es mit einem Sichtjäger, einem Fährteengänger oder einem Hund zu tun, der schlichtweg aus Langeweile jagt?

Die Dauer des Trainings ist individuell davon abhängig, wie stark der Trieb ausgebildet ist, wie oft der Hund bereits mit oder ohne Erfolg gejagt hat und nicht zuletzt davon, wie konsequent Ihr Umgang mit Ihrem Hund ist.

Wir geben Ihnen hiermit das Know-How, den Jagdtrieb Ihres Hundes zu kontrollieren.

Wir arbeiten **nicht** mit Reizstrom- oder Sprühhalsbändern und verurteilen eine derartige Verwendung zutiefst. Jemand, der seinen Hund liebt, kann nicht ernsthaft in Erwägung ziehen, diese brachialen und tierschutzwidrigen Instrumente bei seinem Hund anzuwenden!

Alter: ab 6 Monate

Dauer: 2 Tage, je. ca. 3 h

Preis: 60,- Euro

Falls bereits vorhanden, bitte Schleppeleine und Geschirr mitbringen.

Die Hilfsmittel werden für die Kursteilnahme zur Verfügung gestellt und/ oder können auch vor Ort erworben werden.